

1 Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erkennen: Die 2 Trimedialität öffentlich-rechtlicher Programme herstellen.

3
4 Seit Einführung des dualen Rundfunksystems in Deutschland im Jahre 1984 hat die
5 Beeinflussung der Menschen durch die Medien stark zugenommen. Wir leben in einer
6 Mediengesellschaft, in der die Notwendigkeit der Existenz vielfältiger öffentlich-
7 rechtlicher Programmangebote mehr denn je geboten zu sein scheint, um einer sich
8 stetig beschleunigenden inhaltlichen Verflachung auf dem kommerziellen Sektor durch
9 privatrechtliche Rundfunkanstalten entgegenzuwirken. Dies betrifft sowohl fiktionale
10 als auch dokumentarische Formate und schließt nicht zuletzt die politische
11 Berichterstattung mit ein. Gleichzeitig sind Übertragungsmöglichkeiten nicht mehr
12 allein auf das lineare Programm beschränkt.

13
14 Um eine möglichst breite Nutzung bildender, unterhaltender und informativer
15 öffentlich-rechtlicher Formate sicherstellen zu können, ist es sinnvoll, die redaktionelle
16 und technische Zusammenarbeit von Radio, Fernsehen und Online herbeizuführen und
17 damit ein trimediales Programm zu etablieren. Eine anspruchsvolle Produktion kann
18 dadurch über verschiedene Ausspielwege von einem Publikum konsumiert werden, das
19 sich durch einen heterogenen Medienkonsum auszeichnet, der unterschiedlichen
20 Bedürfnissen unterliegt.

21
22 Bereits seit einigen Jahren findet eine solche Kooperation regelmäßig bei ausgewählten
23 Projekten statt. So hat beispielsweise der Norddeutsche Rundfunk mit der von Franziska
24 Stünkel inszenierten 18-stündigen Dokumentation „Der Tag der Norddeutschen“
25 eindrucksvoll bewiesen, dass die Auswertung einer einzelnen Sendung mit großem
26 Erfolg in drei Kanälen erfolgen und dabei als Fernseh-, Radio- und Online-Beitrag
27 gleichermaßen eine hohe Akzeptanz erzielen kann.

28
29 Um flächendeckende trimediale Konzepte zu entwickeln und einen dauerhaften Erfolg
30 gewährleisten zu können, ist allerdings ein konsequentes Umdenken in den
31 Redaktionen der Sendeanstalten und ein hohes Maß an Flexibilität erforderlich. Eine Ko-
32 Existenz zwischen den Medien Fernsehen und Rundfunk allein ist nicht ausreichend, um
33 die feste Verankerung öffentlich-rechtlicher Programmangebote in der Gesellschaft
34 auch für die Zukunft zu sichern. Redaktionelle Strukturen, Arbeitsabläufe und
35 Entscheidungskompetenzen müssen einer kritischen Betrachtung unterzogen und
36 Herausforderungen der Trimedialität angepasst werden.

37
38 Die Jusos Hamburg fordern daher Programmverantwortliche wie Politiker
39 gleichermaßen auf, einer solchen Entwicklung Rechnung zu tragen, sodass die
40 Umsetzung eines trimedialen Programms innerhalb der nächsten fünf Jahre bis 2018
41 abgeschlossen ist.

42
43 Sofern zur Umsetzung des trimedialen Programms eine Änderung des
44 Rundfunkstaatsvertrags erforderlich sein sollte, fordern wir die zuständigen politischen
45 Stellen auf, diesen entsprechen zu ändern oder anzupassen.